



HOW TO DEMAGOGIE

Der erste Schritt hin zu einer Rede, die Menschen davon überzeugt, sich einer Sache (welcher auch immer) anzuschließen, ist, sich Ihrer Zuhörer bewusst zu sein. Dazu ist es unerlässlich, ihre Überzeugungen zu kennen, ihre Werte und ihre Ängste. Aber auch, was sie verabscheuen oder wen sie verachten, ist eminent wichtig.

In der Eröffnung Ihrer Rede sollte dem gelten, was für Ihre Zuhörer derzeit blüht. Heben Sie Dinge hervor, die für ihre Zuhörer etwas gutes bedeuten und präsentieren Sie dies anschließend als Verdienst ihrer Zuhörer. Wie diese Verantwortlichkeit zustande kommt, ist egal. Sei es Patriotismus oder harte Arbeit. Ist die gewünschte Wirkung eine Anstachelung zur Gewalt (z. B. die Zuhörer in einem Konflikt für sich zu gewinnen), sollte außerdem noch die Stärke, Männlichkeit oder Kampfkraft der Zuhörer gelobt werden.

Der nächste Schritt ist, Furcht zu säen. Konstruieren Sie eine Bedrohung, ein klares Feindbild, das die Ängste der Menschen anspricht. Reißen sie dabei die Wahrheit in Streifen und flechten Sie sie in ihre Lüge. Das heißt, Sie ersinnen aus einer realen Tatsache irgendeine Bedrohung und verkaufen sie dem Auditorium. Wichtig ist dabei, zu untermauern, dass diese Bedrohung alles zerstören wird, was Ihren Zuhören wichtig ist. Und nicht nur das: Machen sie diesen Feind bereits für all das verantwortlich, was im Leben Ihrer Zuhörer nicht gut läuft.

Dabei ist es wichtig, auf Emotionen zu setzen. Sprechen sie mit bildlicher Sprache die Werte an: Ist ein Grundideal die Freiheit, erläutern sie, wie die Zuhörer zu Tausenden in der Sklaverei enden; ist es die Familie, sprechen sie über ermordete Frauen und Kinder; oder wenn es Wohlstand ist, so sprechen sie vom wirtschaftlichen Ruin der Nation. Untermauern Sie Ihre Ausführungen mit realen Beispielen, die diese Leute kennen und setzen sie diese Beispiele in den gewünschten Kontext (durch was auch immer).

Nun, da die Furcht gesät ist, präsentieren Sie einen Ausweg: Sich selbst. Stellen Sie sich als einzige Möglichkeit dar, dem Schrecken zu entkommen, den Sie erfunden haben. Dabei sollte der Ausweg, den Sie anbieten, möglichst einfach sein: Eine Mauer bauen, eine Religion verbieten oder einfach eine bestimmte Gruppe zu massakrieren. Dabei verkaufen Sie den Zuhörern, dass Sie nur durch und gerade durch die Unterstützung der Zuhörer Siegesgewiss sind.

Jetzt stehen Bedrohung und Ausweg fest. Als nächstes präsentieren Sie einen Entscheidungsmoment: Eine Wahl, eine Schlacht oder sonst etwas.

Nun werden noch einmal die Konsequenzen dargelegt, die eintreten, sollte in diesem Moment die Bedrohung obsiegen. Und sollte sie es nicht, dann stellen Sie nun auch noch eine Belohnung in Aussicht: Sollten sie obsiegen, blüht ihren Zuhörern nicht nur die Abwendung der Bedrohung, sondern auch Geld, Frauen, Frieden, Krieg, die Gelegenheit, zu Plündern oder ein garantierter Platz im Paradies. Versprechen Sie alles, wonach sich Ihre Anhänger sehnen.



Florian Wallner, Jg. 12, Fre

Was noch eventuell fehlt, ist etwas wie: »Die Götter sind mit uns«, dies aber nur bei gläubigen Menschen. Generell sollte in der gesamten Rede ständig Wertebegriffe fallen, die zu den Werten Ihrer Anhänger passen.

Als letztes zeigen Sie sich demütig. Nennen Sie sich selbst »Diener des Volkes« o.Ä. , bieten Sie sich als einfacher Soldat an, sagen Sie, Sie würden für ihre Freunde bzw. Anhänger sterben.

Und schon steht Ihrer Revolte, dem Volksaufstand, Ihrer Wiederwahl, dem Kreuzzug, dem nächsten Irakkrieg, der Mauer zu Mexiko, einem Weltkrieg oder dem Abfackeln von Asylbewerberheimen nichts mehr im Weg.